

Ebenen reflexiver Praxis

Reflexive Praxis kann in der sprachlichen Handlung auf drei verschiedenen Ebenen abgebildet werden:

Auf der **ersten Ebene**, die durch *Dokumentieren und Beschreiben* gekennzeichnet ist, werden die Spuren der im Blick stehenden Tätigkeit gesammelt und individuell gestaltet (z.B. im Tagebuch oder in der Sammelmappe des Portfolios). Wer es dabei bewenden lässt, bleibt allerdings auf der Ebene des privaten Diskurses stehen und kann seine Erfahrungen nur bedingt mit anderen Lernenden austauschen und von diesen Rückmeldung auf die Qualität des eigenen Lernens erhalten. Ein Beispiel aus dem Projekt-Tagebuch eines Schülers, der sich in einem Berufspraktikum befindet:

Die Tätigkeit wird ohne Einordnung in die Gesamthandlung und ohne Bezugnahme auf die eigene Leistung(sfähigkeit) beschrieben: *Wir mussten Löcher bohren.*

Auf Nachfrage eines Schülers wird die folgende Ergänzung vorgenommen:

Die Tätigkeit wird als Teil einer Gesamthandlung verstanden, aber nicht auf die eigene Leistung(sfähigkeit) bezogen: *Wir mussten Löcher bohren, die für eine Schraubverbindung mit dem Halterteil gebraucht werden.*

Erst auf der **zweiten Ebene** reflexiver Praxis, beim *Analysieren und Interpretieren* des Dokumentierten und Beschriebenen wird die Qualität des eigenen Handelns befragt und dem Betroffenen wird die besondere Bedeutsamkeit des Erlebten bewusst. Neu erworbene Erkenntnisse werden mit bereits vorhandenem Wissen verknüpft und dabei werden weitere Einsichten erzielt. Die hier erreichte Qualität reflexiver Praxis vertieft also den aktuellen Lernprozess und lässt diesen sichtbar und vergleichbar werden mit den Leistungen der Peers. Dazu der erweiterte Kommentar des oben zitierten Schülers aus seinem Arbeitsjournal:

Die Tätigkeit wird als Teil einer Gesamthandlung verstanden und auf die eigene Leistung bezogen, jedoch ohne Aussagen zur Qualität der Leistung zu machen: *Ich habe Löcher für die Schraubverbindung mit der Halterung gebohrt.*

Auf Nachfrage eines Schülers wird die folgende Ergänzung vorgenommen:

Die Tätigkeit wird als Teil einer Gesamthandlung verstanden und auf die eigene Leistung bezogen. Es werden Aussagen zur Qualität der eigenen Leistung gemacht, jedoch ohne Blick auf Handlungsalternativen: *Ich habe Löcher für die Schraubverbindung mit der Halterung gebohrt. Leider haben die Schrauben nach dem ersten Versuch nicht gepasst und ich musste nachbohren.*

Dritte Ebene reflexiver Praxis: Durch das *Vergleichen* des Gelernten mit den eigenen Zielen bzw. fremden Erwartungen von Schule oder Berufsfeld wird es möglich, das Geleistete und den Weg dorthin zu *evaluieren*. Standards und Kompetenzbeschreibungen, verstanden als geronnene Erfahrungen und Erkenntnisse eines bestimmten Unterrichts- bzw. Fortbildungsbereiches, helfen den SchülerInnen und Lehrpersonen, ihre aktuelle Leistungsfähigkeit in einen ausbildungs- bzw. berufsfeldorientierten Kontext einzuordnen, neue **Ziele abzustecken** und die **nächsten Schritte zu planen**. Auch dazu wieder der inzwischen weiter überarbeitete Kommentar, nunmehr Teil des für eine Bewerbung weitergeführten Portfolios:

Die Tätigkeit wird als Teil einer Gesamthandlung verstanden und auf die eigene Leistung bezogen. Es werden Aussagen zur Qualität der eigenen Leistung gemacht und Handlungsalternativen angeboten: ***Ich habe Löcher für die Schraubverbindung mit der Halterung gebohrt. Leider haben die Schrauben nach dem ersten Versuch nicht gepasst und ich musste nachbohren. Beim nächsten Mal werde ich vor dem Bohren die Größe des Bohrers überprüfen.***

Auf Nachfrage eines Schülers wird die folgende Ergänzung vorgenommen:

Die Tätigkeit wird als Teil einer Gesamthandlung verstanden und auf die eigene Leistung bezogen. Es werden Aussagen zur Qualität der eigenen Leistung gemacht und Handlungsalternativen angeboten. Es wird die entsprechende Kompetenz erkannt: ***Ich habe Löcher für die Schraubverbindung mit dem Halterung gebohrt. Leider haben die Schrauben nach dem ersten Versuch nicht gepasst und ich musste nachbohren. Beim nächsten Mal werde ich vor dem Bohren die Größe des Bohrers überprüfen. (...) Wie meine Probleme beim Bohren gezeigt haben, erfordert die Arbeit des Fertigungsmechanikers vorausschauendes Handeln durch Prüfen. Dieses vorausschauende Handeln zeige ich schon manchmal, zum Beispiel beim Autofahren. In der Berufsausbildung möchte ich diese Qualität auch für die Arbeit erwerben.***

Weiterführende Literatur:

Bräuer, Gerd (2009). Reflexive Praxis – bildungspolitischer Papiertiger, Zankapfel im Berufsfeld oder didaktische Herausforderung? In: Stadtler-Altman et al. (Hrsg.). Neue Lernkultur – neue Leistungskultur. Bad Heilbrunn: Verlag Klinkhardt, S. 90-107.